



Jahresrechnung Kantonsspital Baden 2015

www.ksb.ch

Bilanz vor Gewinnverwendung

1

	Anhang	31.12.2015 in CHF	31.12.2014 in CHF
Aktiven			
Flüssige Mittel		31 975 119	15 959 213
Festgeld		0	20 001 442
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	1	53 692 773	57 800 329
Übrige kurzfristige Forderungen	2	1 659 825	1 386 718
Nicht abgerechnete Leistungen	3	1 770 534	3 004 358
Aktive Rechnungsabgrenzungen		521 912	924 392
Vorräte	4	4 318 040	4 110 002
Umlaufvermögen		93 938 203	103 186 453
Finanzanlagen	5	2 194 932	2 303 993
Sachanlagen	6	210 667 241	170 888 972
Immaterielle Werte	7	211 286	294 260
Anlagevermögen		213 073 459	173 487 225
Total Aktiven		307 011 662	276 673 678
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	8	17 727 776	14 004 696
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	9	9 302 314	8 745 181
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	10	7 632 473	7 205 878
Passive Rechnungsabgrenzungen		11 017 198	10 615 214
Rückstellungen kurzfristig	11	22 907 223	18 983 137
Kurzfristiges Fremdkapital		68 586 984	59 554 105
Rückstellungen langfristig	11	8 418 500	7 199 000
Langfristiges Fremdkapital		8 418 500	7 199 000
Fremdkapital		77 005 484	66 753 105
Aktienkapital		121 500 000	121 500 000
Gewinnreserven		108 506 177	88 420 573
Eigenkapital		230 006 177	209 920 573
Total Passiven		307 011 662	276 673 678

	2015 in CHF	2014 in CHF
Betriebsertrag		
stationäre Patientenbehandlungen	199 083 251	200 086 226
ambulante Patientenbehandlungen	94 070 635	90 299 982
Bestandesänderung nicht abgerechnete Leistungen	- 1 233 823	- 5 325 534
Total Erträge aus Spitalleistungen	291 920 063	285 060 674
Erträge aus gemeinwirtschaftlichen Leistungen	3 990 780	4 453 363
Andere betriebliche Erträge	11 906 503	12 037 696
Entnahmen aus Fonds	- 1 749 214	- 1 516 485
Total Betriebsertrag	306 068 133	300 035 248
Betriebsaufwand		
Personalaufwand	182 524 229	176 123 675
Medizinischer Bedarf	52 603 174	49 602 019
Unterhalt und Reparaturen	13 672 447	14 588 772
Mietaufwand	893 182	581 426
Anderer Sachaufwand	23 366 286	22 921 472
Total Sachaufwand	90 535 089	87 693 690
Einlagen in Fonds	2 033 147	1 871 017
Total Betriebsaufwand	275 092 465	265 688 382
Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	30 975 668	34 346 866
Abschreibungen auf Sachanlagen	9 928 507	8 715 967
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	175 677	285 716
Rückbau Spitalimmobilien	1 000 500	2 334 000
Betriebsergebnis vor Zinsen (EBIT)	19 870 984	23 011 183
Finanz- und Mietertrag	417 133	471 396
Finanzaufwand	40 880	113 109
Finanzergebnis	376 254	358 287
Betriebsergebnis Spital vor betriebsfremden Tätigkeiten	20 247 238	23 369 469
Betriebsfremder Ertrag Nebenbetriebe	13 629 319	13 664 093
Betriebsfremder Aufwand Nebenbetriebe	12 850 953	13 297 031
Ergebnis aus betriebsfremden Tätigkeiten	778 366	367 062
Jahresergebnis		
Jahresergebnis Gesamtunternehmen Swiss GAAP FER (Finanzbuchhaltung)	21 025 604	23 736 533
Kostenrechnung		
Korrektur kalkulatorische Abschreibungen	- 17 307 487	- 16 415 085
Korrektur kalkulatorische Zinsen und Mieten	- 15 660 906	- 16 048 153
Jahresergebnis Gesamtunternehmen REKOLE® (Kostenrechnung)	- 11 942 789	- 8 726 705

Mit der Einführung von Swiss DRG per 01.01.2012 wurde das Abrechnungsverfahren für stationäre Patienten umgestellt. Seit dieser Einführung werden die Anlage- und Bereitschaftskosten über die fallbezogenen und nach Schweregrad abgestuften Fallpauschalen finanziert. Im Kanton Aargau wird das neue KVG konsequent umgesetzt: Das Kantonsspital Baden muss somit die vollen Anlagekosten für Immobilien und Mobilien mit den Tarifferträgen selbst decken.

Die stationäre Baserate 2012-2015 ist zurzeit Gegenstand eines Tariffestsetzungs- bzw. -genehmigungsverfahrens. Der Betriebsertrag basiert auf dieser provisorischen Baserate (Arbeitstarif) von CHF 9 925. Der Verwaltungsrat hat vorsichtshalber Rückstellungen von 3.2 Mio. CHF für das Tarifrisko getätigt. Insgesamt betragen die Aufwendungen für Rückstellungen im Jahr 2015 5.1 Mio. CHF.

2013 wurde das Spital REKOLE® zertifiziert. Dieser Rechnungslegungsstandard ist die Grundlage für die Kostenrechnung und bildet die geltenden gesetzlichen, fachlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen ab.

Aufgrund des neuen Rechnungslegungsrecht (OR Art. 659b Abs. 2 Ziff. 2) werden ab 2015 die Bestandesänderungen an nicht fakturierten Dienstleistungen ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend nachgeführt.

Die Rechnung 2014 wurde um den Effekt der internen Leistungsverrechnung erfolgsneutral korrigiert.

Die Rückstellungsbildung für den Rückbau der Spitalimmobilien wird ab 2015 separat ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Geldflussrechnung

3

	2015 in CHF	2014 in CHF
Jahresergebnis Gesamtunternehmen	21 025 604	23 736 533
Abschreibungen *	11 443 751	11 231 025
Veränderungen der Rückstellungen	5 143 587	6 905 864
Brutto Cash Flow	37 612 942	41 873 423
Veränderung Festgeld	20 001 442	- 20 001 442
Veränderung Wertbeeinträchtigung Anlagevermögen	0	- 38 437
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4 107 556	- 10 835 789
Veränderung andere kurzfristigen Forderungen	- 273 107	- 94 719
Veränderung der nicht abgerechneten Leistungen	1 233 824	5 325 534
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzung	402 480	- 175 362
Veränderung der Vorräte	- 208 038	24 847
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3 723 081	1 982 854
Veränderungen andere kurzfristigen Verbindlichkeiten	557 133	2 190 459
Veränderung passive Rechnungsabgrenzung	401 984	560 131
1 Geldfluss aus Geschäftstätigkeit (Operativer Cashflow)	67 559 296	20 811 500
Investition Finanzanlagen	0	- 750 000
Investition Sachanlagen	- 51 036 586	- 38 820 572
Investition immaterielle Anlagen	- 102 460	- 97 621
Devestition Finanzanlagen	109 061	0
2 Geldfluss aus Investitionstätigkeit	- 51 029 985	- 39 668 193
Free Cash Flow	16 529 311	- 18 856 693
Veränderungen der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	426 595	- 8 869 289
Dividendenzahlung	- 940 000	- 1 300 000
3 Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 513 405	- 10 169 289
Veränderung Fonds flüssige Mittel	16 015 906	- 29 025 983
Flüssige Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	15 959 213	44 985 196
Flüssige Mittel am Ende des Geschäftsjahres	31 975 119	15 959 213
Veränderung Fonds flüssige Mittel in der Bilanz	16 015 906	- 29 025 983

*) in der Erfolgsrechnung sind CHF 1 339 567 (Vorjahr CHF 2 229 342) Abschreibungen für Nebenbetriebe unter der Position "Betriebsfremder Aufwand" ausgewiesen.

Eigenkapitalnachweis

4

	Aktien- kapital *	Gewinnreserven				Gewinn- vortrag	Jahres- ergebnis	Total
		Gesetzliche Gewinn- reserven	Gebundene Reserven**	Freie reserven	Neube- wertungs- reserven			
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	
Stand 1. Januar 2014	121 500	2 618	25 423	1 650	11 525	35	24 733	187 484
Übertrag in Gewinnvortrag						24 733	-24 733	0
Zuweisung an Reserven		1 240	22 204			-23 444		0
Dividende 2013						-1 300		-1 300
Jahresergebnis 31.12.14							23 737	23 737
Stand 31. Dezember 2014	121 500	3 858	47 627	1 650	11 525	25	23 737	209 921

** Die gebundenen Reserven 2014 setzen sich zusammen aus Reserven Gebäude Spital TCHF 44 730 und Reserven Anlagekosten Nebenbetriebe TCHF 2 897.

Stand 1. Januar 2015	121 500	3 858	47 627	1 650	11 525	25	23 737	209 921
Übertrag in Gewinnvortrag						23 737	-23 737	0
Zuweisung an Reserven		1 190	21 629			-22 819		0
Dividende 2014						- 940		- 940
Jahresergebnis 31.12.15							21 026	21 026
Stand 31. Dezember 2015	121 500	5 048	69 256	1 650	11 525	3	21 026	230 006

** Die gebundenen Reserven 2015 setzen sich zusammen aus Reserven Gebäude Spital TCHF 65 680 und Reserven Anlagekosten Nebenbetriebe TCHF 3 576.

Das Aktienkapital der Kantonsspital Baden AG besteht aus 121'500 vinkulierten Namenaktien zu einem Nominalwert von 1'000.00 CHF. Das Aktienkapital ist vollständig liberiert.

Rechtsform, Firma und Sitz

Die Kantonsspital Baden AG (KSB), in Baden ist eine Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht. Die Geschäftstätigkeit umfasst den Betrieb des Kantonsspitals Baden. Der Kanton Aargau ist Alleinaktionär der Spitalaktiengesellschaft.

Rechnungslegungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wird in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung der Schweizerischen Fachkommission Swiss GAAP FER erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundsätze orientieren sich an historischen Anschaffungs- oder Herstellkosten (Ausnahmen sind nachfolgend erwähnt). Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung der Aktiven und Passiven. Die Grundsätze für die wichtigsten Positionen der Jahresrechnung sind nachfolgend erläutert.

Die vorliegende Jahresrechnung wird nach den in Swiss GAAP FER aufgeführten Grundlagen Fortführung, wirtschaftliche Betrachtungsweise, zeitliche Abgrenzung, sachliche Abgrenzung, Vorsichtsprinzip und Bruttoprinzip aufgestellt.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie geldnahe Mittel mit einer Laufzeit von bis zu 90 Tagen. Sie sind zum Nominalwert bewertet.

Wertschriften

Die Wertschriften werden zu Marktwerten bilanziert. Liegt kein Marktwert vor, werden sie höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere kurzfristige Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Einzelwertberichtigungen der Forderungen werden erfolgswirksam erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass Forderungen nicht vollständig einbringlich sind. Auf dem verbleibenden Bestand werden betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen basierend auf der Altersstruktur der Forderungen sowie aufgrund von Erfahrungswerten gebildet. Lieferanten-Skonti werden als Aufwandsminderung ausgewiesen.

Nicht abgerechnete Leistungen

Die Bewertung der erbrachten, aber noch nicht fakturierten Leistungen erfolgt grundsätzlich zum Wert des erwarteten Erlöses, d.h. zum Fakturabtrag abzüglich einer betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigung.

Die Bewertung der teilweise erbrachten Leistung erfolgt grundsätzlich zum Wert des anteiligen erwarteten Erlöses für die bereits erbrachte Leistung, d.h. zum anteiligen Fakturabtrag abzüglich einer betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigung.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten umfassen sämtliche direkten und indirekten Aufwendungen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen (Vollkosten). Es wird die Durchschnittspreismethode angewendet. Skonti werden direkt von den Anschaffungskosten in Abzug gebracht.

Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn der netto realisierbare Wert unter den Anschaffungskosten liegt oder die Waren inkurant geworden sind.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen geführt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten umfassen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige kurzfristige Verbindlichkeiten. Sie werden zu Nominalwerten geführt, abzüglich Amortisationen.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden zu Nominalwerten geführt, abzüglich Amortisationen. Finanzverbindlichkeiten enthalten z.B. Darlehen oder Verpflichtungen aus dem Kontokorrent mit dem Kanton Aargau.

Rückstellungen (kurz- und langfristig)

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gebildet, deren Ursprung in einem Ereignis in der Vergangenheit liegt, der Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bildung, Verwendung und Auflösung erfolgt erfolgswirksam. Die Auflösung erfolgt über dieselbe Position, wie sie gebildet wurde.

Bewertung von Anlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und aufgrund der betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauer linear zulasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben. Die Aktivierungsgrenze der einzelnen Anlagen liegt gemäss VKL bei TCHF 10. Anlagen unter diesem Wert werden nicht bilanziert, sondern direkt im Aufwand "Unterhalt und Reparaturen" verbucht. Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungs- resp. Herstellkosten, höchstens aber zum realisierbaren Wert bewertet und linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wird in der Regel in Übereinstimmung mit den Branchenvorschriften von Rekole® bestimmt:

Immobilien Sachanlagen:	Nutzungsdauer
Bebautes und unbebautes Land	unbeschränkt
Gebäude	400 Monate (33.3 Jahre)
Bauprovisorien	individuelle Nutzungsdauer gemäss tatsächlicher Dauer der Nutzung
Allgemeine Betriebsinstallationen	240 Monate (20 Jahre)
Anlagespezifische Installationen	240 Monate (20 Jahre)
Mobile Sachanlagen:	
Möbiliar und Einrichtungen	120 Monate (10 Jahre)
Büromaschinen und Kommunikationssysteme	60 Monate (5 Jahre)
Fahrzeuge	60 Monate (5 Jahre)
Werkzeuge und Geräte (Betrieb)	60 Monate (5 Jahre)
Medizintechnische Anlagen, Apparate, Geräte, Instrumente	96 Monate (8 Jahre)
Hardware (Server, PC, Drucker, Netzwerkkomponenten exklusive Verkabelungen, usw.)	48 Monate (4 Jahre)
Immaterielle Anlagen:	
Medizintechnische Anlagen: Software-Upgrades	36 Monate (3 Jahre)
Software (gekaufte Lizenzen wie z.B. für Betriebssysteme)	48 Monate (4 Jahre)
Goodwill	60 Monate (5 Jahre)
Übrige immaterielle Anlagen	Individuelle Nutzungsdauer, in der Regel 48 Monate (4 Jahre)

Wertbeeinträchtigungen von Aktiven (Impairment)

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben (Grundstücke), werden nicht planmässig abgeschrieben sondern jährlich auf Wertbeeinträchtigungen geprüft. Für die übrigen, planmässig abgeschrieben Vermögenswerte wird bei jedem Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den realisierbaren Wert, erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung (Impairment).

Personalvorsorge

Personalvorsorgeleistungen: Die Kantonsspital Baden AG (KSB) ist der Aargauischen Pensionskasse (rechtlich selbständige Stiftung) und der Vorsorgeeinrichtung des Verbands Schweizer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte VSAO angeschlossen. Ebenfalls besteht eine Versicherung bei der Swisslife. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Unternehmen werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt nur, wenn eine positive Auswirkung auf den künftigen Geldfluss erwartet wird (z.B. Beitragssenkung). Wirtschaftliche Verpflichtungen werden gemäss den Bestimmungen zu den Rückstellungen passiviert.

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf den Bilanzstichtag beurteilt und entsprechend offengelegt.

Betriebsfremde Aufwände und Erträge

Die betrieblichen respektive betriebsfremden Tätigkeiten wurden wie folgt definiert:

Betriebsteil	in Spitalbetrieb enthalten	als betriebsfremd ausgewiesen
Cafeteria	X	
Energieversorgung an Dritte		X
GOPS / Militärspital		X
Kinderkrippe	X	
Tankstelle		X
Parkplatz	X	
Personalrestaurant	X	
Personalunterkunft		X
Rettungsdienst Baden und Brugg		X
Verpflegungslieferung an Dritte	X	
Wäscherei		X

Nahestehende

Als nahe stehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen ausüben kann. Organisationen, welche direkt oder indirekt ihrerseits von nahe stehenden Personen beherrscht werden, gelten ebenfalls als nahestehend. Nahestehend sind insbesondere der Kanton Aargau, die Kantonsspital Aarau AG sowie die Psychiatrische Dienste des Kantons Aargau. Alle wesentlichen Transaktionen sowie daraus resultierenden Guthaben oder Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen werden in der Jahresrechnung offengelegt.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Die Jahresrechnung wurde am 31. März 2016 durch den Verwaltungsrat der Kantonsspital Baden AG genehmigt. Es sind bis zu diesem Zeitpunkt keine wesentlichen Ereignisse bekannt, welche die Jahresrechnung 2015 beeinflussen könnten.

Genehmigung durch den Verwaltungsrat

Die vorliegende Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 31. März 2016 genehmigt und wird am 16. Juni 2016 der Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

	31.12.2015 in TCHF	31.12.2014 in TCHF
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte	39 432	43 940
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende	16 521	16 745
Wertberichtigungen Dritte	-2 261	-2 885
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	53 693	57 800

2. Übrige kurzfristige Forderungen

Übrige kurzfristige Forderungen Dritte	1 660	1 387
Andere kurzfristige Forderungen	1 660	1 387

3. Nicht abgerechnete Leistungen

Nicht abgerechnete Leistungen stationär	1 910	3 258
Nicht abgerechnete Leistungen ambulant	58	80
Wertberichtigungen	- 197	- 334
Nicht abgerechnete Leistungen (netto)	1 771	3 004

4. Vorräte

Medikamente	2 155	2 194
Verbrauchsmaterial	982	1 103
Lebensmittel	106	96
Implantate	142	288
Treibstoff, Energie	747	563
Textilien	376	286
Aussenlager	1 166	880
Wertberichtigungen	-1 356	-1 300
Vorräte netto	4 318	4 110

2015 wurden keine Änderung in der Buchführung und Bewertung vorgenommen.

5. Finanzanlagen

	Wert- schriften in TCHF	Arbeitgeber- beitrags- reserven in TCHF	übrige Finanz- anlagen in TCHF	Total in TCHF
Anschaffungswerte 2014				
Stand per 1.1.2014	486	1 009	2	1 496
Zugänge	150	0	600	750
Abgänge	0	0	0	0
Stand per 31.12.2014	636	1 009	602	2 246
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand per 1.1.2014	9	10	0	19
Wertberichtigung 31.12.2014	26	12	0	38
Stand per 31.12.2014	35	22	0	57
Buchwert Finanzanlagen per 31.12.2014	671	1 031	602	2 304

Finanzanlagen beinhalten Anteile am Kapital anderer Organisationen unter 20% mit langfristigem Anlagezweck, Wertschriften, Darlehen und Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven.

Zu den Wertschriften gehören die Anlagen eines Sozialfonds, des Patienten TV, eine Beteiligung am Medizinischen Zentrum Brugg von TCHF 10 und eine Beteiligung am KWZ Kinderwunschzentrum Baden AG von TCHF 150. Des Weiteren wurde dem KWZ Kinderwunschzentrum Baden AG ein Darlehen von TCHF 600 gewährt.

Anschaffungswerte 2015				
Stand per 1.1.2015	636	1 009	602	2 246
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	- 50	0	- 60	- 110
Stand per 31.12.2015	586	1 009	542	2 136
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand per 1.1.2015	35	22	0	57
Wertberichtigung 31.12.2015	- 11	12	0	1
Stand per 31.12.2015	24	34	0	58
Buchwert Finanzanlagen per 31.12.2015	610	1 043	542	2 195

Finanzanlagen beinhalten Anteile am Kapital anderer Organisationen unter 20% mit langfristigem Anlagezweck, Wertschriften, Darlehen und Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven.

Zu den Wertschriften gehören die Anlagen eines Sozialfonds, des Patienten TV, eine Beteiligung am Medizinischen Zentrum Brugg von TCHF 10 und eine Beteiligung am KWZ Kinderwunschzentrum Baden AG von TCHF 150. Des Weiteren wurde dem KWZ Kinderwunschzentrum Baden AG ein Darlehen von TCHF 600 gewährt. Dieses wurde im 2015 mit TCHF 60 amortisiert. Ausserdem wurde eine Kassenobligation im Umfang von TCHF 50 veräussert.

6. Sachanlagen

	Grundstück & Immo- bilien in TCHF	Anlagen im Bau in TCHF	Mobiliar & Einrich- tungen in TCHF	Medizin- technische Anlagen in TCHF	Übrige Sach- anlagen in TCHF	Total in TCHF
Anschaffungskosten 2014						
Stand per 1.1.2014	492 520	5 280	6 666	55 140	10 512	570 118
Zugänge	10 491	20 093	162	4 775	3 301	38 822
Abgänge	-3 090	0	- 79	-1 513	- 477	-5 160
Stand per 31.12.2014	499 921	25 373	6 749	58 402	13 335	603 780
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand per 1.1.2014	-378 183	0	-4 115	-39 081	-5 731	-427 110
Abschreibungen	-5 116	0	- 503	-4 477	- 845	-10 941
Abgänge	3 090	0	79	1 513	477	5 160
Stand per 31.12.2014	-380 209	0	-4 539	-42 045	-6 099	-432 891
Nettobuchwert per 1.1.2014	114 337	5 280	2 551	16 059	4 780	143 008
Nettobuchwert per 31.12.2014	119 713	25 373	2 210	16 357	7 236	170 889
Anschaffungskosten 2015						
Stand per 1.1.2015	499 921	25 373	6 749	58 402	13 335	603 780
Zugänge	9 777	32 739	288	7 284	949	51 036
Abgänge	0	0	- 37	-6 812	- 408	-7 257
Umgliederungen	40 694	-40 694	0	0	0	0
Stand per 31.12.2015	550 393	17 418	7 000	58 874	13 876	647 561
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand per 1.1.2015	-380 209	0	-4 539	-42 045	-6 099	-432 891
Abschreibungen	-5 203	0	- 533	-4 835	- 687	-11 258
Abgänge	0	0	37	6 812	408	7 256
Stand per 31.12.2015	-385 412	0	-5 035	-40 068	-6 378	-436 893
Nettobuchwert per 1.1.2015	119 713	25 373	2 210	16 357	7 236	170 889
Nettobuchwert per 31.12.2015	164 981	17 418	1 965	18 806	7 498	210 668

Es sind keine Anlagen in Leasing oder verpfändete Anlagen per 31.12.2014 und 31.12.2015 vorhanden.

Im Jahr 2015 wurden das Parkhaus (MCHF 11.2) und die Wäscherei (MCHF 11.3) aktiviert. Auch wurde mit der Teilaktivierung des KUBUS (MCHF 18.2) dem Baufortschritt Rechnung getragen. Die restlichen MCHF 9.7 entsprechen dem wertvermehrenden Unterhalt.

7. Immaterielle Werte

Software
& Übrige
in TCHF

Anschaffungskosten 2014	
Stand per 1.1.2014	5 179
Zugänge	98
Abgänge	0
Stand per 31.12.2014	5 277
Kumulierte Wertberichtigungen	
Stand per 1.1.2014	-4 692
Abschreibungen	- 291
Abgänge	0
Stand per 31.12.2014	-4 983
Nettobuchwert per 1.1.2014	488
Nettobuchwert per 31.12.2014	294

Anschaffungskosten 2015	
Stand per 1.1.2015	5 277
Zugänge	102
Abgänge	0
Stand per 31.12.2015	5 379
Kumulierte Wertberichtigungen	
Stand per 1.1.2015	-4 983
Abschreibungen	- 185
Abgänge	0
Stand per 31.12.2015	-5 168
Nettobuchwert per 1.1.2015	294
Nettobuchwert per 31.12.2015	211

Es sind keine Anlagen in Leasing oder verpfändete Anlagen per 31.12.2014 und 31.12.2015 vorhanden.

31.12.2015
in TCHF31.12.2014
in TCHF

8. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte	16 911	12 981
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende	817	1 023
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17 728	14 005

9. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte	9 019	8 437
Erhaltene Anzahlungen von Patienten	26	51
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Nahestehende	258	257
Total andere kurzfristige Verbindlichkeiten	9 302	8 745

10. kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	7 632	7 206
kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	7 632	7 206

11. Rückstellungsspiegel	Tarif- risiken in TCHF	Haft- pflicht- risiken in TCHF	Bauten in TCHF	Andere in TCHF	Total in TCHF
Stand per 1.1.2014	12 368	162	4 437	2 309	19 276
Bildung (inkl. Erhöhung)	5 774	0	2 484	54	8 312
Auflösung durch Verwendung	0	0	0	- 858	- 858
nicht benötigt (Auflösung)	0	0	- 530	- 18	- 548
Stand per 31.12.2014	18 142	162	6 391	1 487	26 182
davon kurzfristige Rückstellungen	17 546	0	150	1 287	18 983
davon langfristige Rückstellungen	596	162	6 241	200	7 199

Die Rubrik "Bauten" beinhaltet Rückstellungen für den Rückbau des Hauptgebäudes (Haus 1) sowie die für den Bau des neuen Parkhauses provisorisch erstellten Parkplätze. Die Rückstellungen für die geschützte Operationsstelle (GOPS) wurden aufgelöst. In der Rubrik "Tarifrisiken" sind aufgrund noch nicht abgeschlossenem Tariffestsetzungs- bzw. -genehmigungsverfahren Rückstellungen betreffend stationäre DRG-Baserate mitberücksichtigt worden. Die Rubrik "Andere" beinhaltet Rückstellungen für rechtliche Pflichten, aus Forderungen von Arbeitsverhältnissen und für die Wäscherei.

Stand per 1.1.2015	18 142	162	6 391	1 487	26 182
Bildung (inkl. Erhöhung)	3 895	36	1 101	185	5 216
Auflösung durch Verwendung	0	- 27	0	- 46	- 73
nicht benötigt (Auflösung)	0	0	0		0
Stand per 31.12.2015	22 037	171	7 492	1 626	31 326
davon kurzfristige Rückstellungen	21 331	0	250	1 326	22 907
davon langfristige Rückstellungen	706	171	7 242	300	8 419

Die Rubrik "Bauten" beinhaltet Rückstellungen für den Rückbau des Hauptgebäudes (Haus 1) sowie die für den Bau des neuen Parkhauses provisorisch erstellten Parkplätze. In der Rubrik "Tarifrisiken" sind aufgrund noch nicht abgeschlossenem Tariffestsetzungs- bzw. -genehmigungsverfahren Rückstellungen betreffend stationäre DRG-Baserate sowie Rettungsdienst mitberücksichtigt worden. Die Rubrik "Andere" beinhaltet Rückstellungen für rechtliche Pflichten, aus Forderungen von Arbeitsverhältnissen.

12. Vorsorgeverpflichtungen

	Über-/Unter- deckung in %	Wirtschaft- licher Anteil KSB in TCHF	Erfolgs- wirksame Verände- rungen in TCHF	Abge- grenzte Beiträge in TCHF	Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand in TCHF
Aargauische Pensionskasse APK 2013	-3.00%	0	0	0	8 160
Vorsorgeeinrichtung VSAO 2013 *)	9.40%	k. A.	0	0	1 711
Swisslife 2013 *)	k. A.	k. A.	0	0	2 430
Aargauische Pensionskasse APK 2014	-0.20%	0	0	0	8 883
Vorsorgeeinrichtung VSAO 2014 *)	13.60%	k. A.	0	0	1 880
Swisslife 2014 *)	k. A.	k. A.	0	0	2 397

*) k.A. = es stehen keine Angaben zur Verfügung

Die Aargauische Pensionskasse APK wies per 31.12.2014 einen Deckungsgrad von 99.8 % aus. Gemäss Ausführungen der APK auf Ihrer Homepage betrug im Geschäftsjahr 2015 die Performance +2.08%. Infolge fehlender Möglichkeiten, definitive Zahlen der APK für den Abschluss 2015 zu erhalten, wird die Vorsorgeverpflichtung des Jahres 2014 ausgewiesen. Die definitiven Zahlen der VSAO sind per Veröffentlichung des Abschlusses der Kantonsspital Baden AG nicht bekannt. Infolge fehlender definitiver Zahlen werden wie bei der APK auch bei der VSAO die Zahlen der Jahresrechnung der Vorsorgeeinrichtungen per 31.12.2014 offengelegt.

Bei der Vorsorgeeinrichtung APK besteht seitens KSB eine Arbeitgeberbeitragsreserve. Diese beträgt am 31.12.2014 CHF 1 043 264 (Vorjahr 1 031 149).

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen per 31.12.2015 betragen CHF 412 572 (Vorjahr 542 948).

	31.12.2015 in TCHF	31.12.2014 in TCHF
13. Offenlegung zu Nahestehenden		
Bilanz		
Kontokorrent Kanton Aargau	29 916	14 239
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16 521	16 745
Aktive Rechnungsabgrenzung	102	91
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	817	1 023
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	258	257
Passive Rechnungsabgrenzung	265	81
Erfolgsrechnung		
Übriger Betriebsaufwand	1 660	4 092
Beitrag Kanton aus Leistungsauftrag	86 055	85 573
Übriger betrieblicher Ertrag	3 787	3 430
Finanzertrag	3	78

14. Operatives Leasing

Es bestehen keine Verpflichtungen im operativen Leasing und keine nichtbilanzierten Leasingverbindlichkeiten.

15. Honorare Revisionsgesellschaft

Revisionsdienstleistungen	77	77
andere Dienstleistungen	3	0
Total Honorare Revisionsgesellschaft	80	77

16. Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen oder Pfandbestellungen an Dritte.

Gewinnverwendung

16

	2015 in CHF	2014 in CHF
Gewinnvortrag aus Vorjahr	2 259	24 612
Betriebsergebnis Spital	20 247 238	23 057 647
Jahresergebnis Nebenbetriebe	778 366	678 886
Jahresergebnis Gesamtunternehmen	21 025 604	23 736 533
Bilanzgewinn vor Gewinnverwendung	21 027 863	23 761 145
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven	1 050 000	1 190 000
Dividende	610 000	940 000
Zuweisung an gebundene Reserven Gebäude Spital	18 580 000	20 950 000
Zuweisung an gebundene Reserven Anlagekosten Nebenbetriebe	778 366	678 886
Gewinnvortrag	9 497	2 259

2015 unter Vorbehalt Entscheid Regierungsrat

VR-Honorare Kantonsspital Baden AG 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Name	Pauschalen ¹	Sitzungsgelder ¹	Total	Dienst-/Sachleistungen, weitere Vergütungen ²	Beiträge AG und Sozialversicherung	Total ohne Spesen
Dr. Heller Daniel Präsident	37 333	46 080	83 413	3 639	6 540	89 953
Knecht Jörg Vize-Präsident	23 467	30 506	53 973	707	4 231	58 204
Bäumlin Peter	21 333	28 800	50 133	951	3 930	54 063
Griesshammer Erwin	21 227	37 147	58 373	814	4 043	62 416
Haefeli Andreas	21 333	26 453	47 787	405	3 746	51 533
Heierli Reto	21 333	24 533	45 867	823	3 596	49 462
Total VR	146 027	193 519	339 546	7 339	26 086	365 632

¹ Bruttobeträge inklusive Arbeitnehmerbeiträge für Sozialversicherungen

² Spesen, etc.

Vergütung Geschäftsleitung Kantonsspital Baden AG 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Name	Grundlohn ¹	Variable Vergütungen ¹	Total	Dienst-/Sachleistungen, weitere Vergütungen ²	Beiträge AG und Sozialversicherung	Beiträge AG und berufliche Vorsorge
GL Total	1 235 586	189 363	1 424 948	86 773	116 142	196 780
GL-Mitglied mit höchster Vergütung	274 970	50 000	324 970	12 475	25 944	50 516

¹ Bruttobeträge inklusive Arbeitnehmerbeiträge für Sozialversicherungen

² Spesen, etc.

Audit Committee

Knecht Jörg (Vorsitz)

Griesshammer Erwin

Heierli Reto

Governance-, Nomination- und Compensation Committee

Griesshammer Erwin (Vorsitz)

Dr. Heller Daniel

Dr. Haefeli Andreas

Projektsteuerung/Baukommission Bauprojekte Kubus, Partnerhaus, Spitalneubau

Dr. Heller Daniel

Bäumlin Peter

Der Ausweis der Vergütungen erfolgt in Übereinstimmung mit dem Vergütungsreglement der Kantonsspital Baden AG. Es handelt sich dabei nicht um eine Offenlegung nach der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV).



Ernst & Young AG
Rain 41
Postfach
CH-5001 Aarau

Telefon +41 58 286 23 23
Fax +41 58 286 23 00
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
Kantonsspital Baden AG, Baden

Aarau, 31. März 2016

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Kantonsspital Baden AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



2

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Andreas Traxler
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Marco Di Blasio
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage

- ▶ Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang)
- ▶ Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes